

Zusammentreffen Ribbentrop-Ciano

Mehrjähriger Besuch des Reichsaußenministers in Oberitalien

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, wird sich am Donnerstagabend zu einem mehrtägigen privaten Aufenthalt nach Oberitalien begeben. Der Reichsaußenminister wird bei dieser Gelegenheit am Comer See mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano zusammentreffen.

Hohe italienische Auszeichnung für Seldte

Großkreuz des Mauricius-Ordens für den Reichsarbeitsminister

Der König und Kaiser Viktor Emanuel III. hat dem Reichsarbeitsminister Seldte das Großkreuz des Mauricius-Ordens verliehen. Die Auszeichnung ist ihm durch den Minister für öffentliche Arbeiten, Cobolli-Gigli, feierlich überreicht worden, der zur gleichen Zeit Staatssekretär Dr. Krohn die Insignien des Großoffiziers des italienischen Kronordens übergab. Auch die übrigen Herren der Begleitung des Reichsministers haben italienische Ordensauszeichnungen erhalten.

Parade vor Brauchitsch in Livyen

Vorzugliche Ausbildung der italienischen Streitkräfte

Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, begab sich am zweiten Tage seines Aufenthaltes in Livyen in Begleitung des Staatssekretärs im Kriegsministerium, General Pariani, von Derna aus nach Fesich, wo er zusammen mit General Pariani und dem Generalgouverneur von Livyen, Luftmarschall Balbo, die Parade über die Division „Marmarica“ abnahm, die in ihrer vorbildlichen militärischen Haltung einen Beweis für die vorzügliche Ausbildung der italienischen Streitkräfte in Livyen gab.

Generaloberst von Brauchitsch begab sich anschließend im Flugzeug nach Tobruk, wo er die dortigen militärischen Anlagen eingehend besichtigte, um dann über Cirene nach Benghasi zurückzuflogen, von wo er sich am Donnerstag nach Tripolis begeben wird.

Generaloberst von Brauchitsch begab sich am zweiten Tage seines Aufenthaltes in Livyen in Begleitung des Staatssekretärs im Kriegsministerium, General Pariani, von Derna aus nach Fesich, wo er zusammen mit General Pariani und dem Generalgouverneur von Livyen, Luftmarschall Balbo, die Parade über die Division „Marmarica“ abnahm, die in ihrer vorbildlichen militärischen Haltung einen Beweis für die vorzügliche Ausbildung der italienischen Streitkräfte in Livyen gab. Generaloberst von Brauchitsch begab sich anschließend im Flugzeug nach Tobruk, wo er die dortigen militärischen Anlagen eingehend besichtigte, um dann über Cirene nach Benghasi zurückzuflogen, von wo er sich nach Tripolis begab.

Im Geist loyaler Zusammenarbeit

Die erste Regierung des Reichspräsidenten von Neureich empfangen

Am Mittwoch wurde die erste Regierung des Reichspräsidenten Neureich im Herrenhof des Reichspräsidenten in Weimar empfangen. Dem Empfang wohnten auch Staatssekretär Karl Hermann Brant und Unterstaatssekretär von Bürgsdorff bei.

Ministerpräsident General Elias erklärte, es werde die Mission seiner Regierung sein, den Geist der loyalen Zusammenarbeit zu verleben. Er sprach weiter seine Überzeugung aus, daß das sächsische Volk die praktischen Formen und den inneren Inhalt der autonomen Einrichtungen, die ihm der Reichspräsident vom 16. März schenkt, zu suchen und zu finden verstehe.

Der Reichspräsident erklärte in seiner Antwort, daß er die Neuerinnen des Ministerpräsidenten mit Dank zur Kenntnis nehme; er lasse diese Erklärung auf, daß die Regierung des Reichspräsidenten loyal mit ihm zusammenarbeiten wolle. Der Reichspräsident erklärte weiter, daß die Aufgabe der ersten Reichspräsidentenregierung schwierig sei. Er werde sich jedoch bemühen, ihre Arbeit nicht erschweren zu lassen.

Anschließend verweilte der Reichspräsident noch einige Zeit im Gespräch mit den Mitgliedern der Regierung und hatte später noch eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten General Elias.

Vertrauensvollere Beziehungen

Selencu über die Freundschaft Rumaniens zu Italien

Der rumänische Außenminister Selencu hat kurz vor der Heimreise von Rom nach Bukarest einige Erklärungen abgegeben. Zwischen Italien und Rumänien beständen von jeher freundschaftliche Bande auf Grund der gemeinsamen Rasse und Herkunft. Dagegen zählten die Taten mehr als gefühlsmäßige Anwandlungen. Aber wenn die Gefühle sich auf eine so offenkundige Realität stützen wie die einander ergänzenden Wirtschaftsinteressen beider Länder, sei damit wohl die beste Voraussetzung für die immer enger und vertrauensvollere Ausgestaltung der italienisch-rumänischen Beziehungen gegeben.

Anschließend gab der rumänische Außenminister seiner Bewunderung für den Duce und den Grafen Ciano Ausdruck.

In politischen Kreisen Belgrads will man wissen, daß Prinzregent Paul am 8. Mai zu einem dreitägigen Staatsbesuch nach Rom fahren wird.

Norwegen verzichtet auf Sicherheitspakt

Außenminister Rohlf: Unbedingte Neutralität

Im Rahmen einer Aussprache im norwegischen Parlament über die Haltung Norwegens gegenüber der Genfer Liga und insbesondere zum viel umstrittenen Paragrafen 16 erklärte Außenminister Rohlf:

„Der Paragrafen 16 des Genfer Vertrages schlummert so tief und ruhig, daß für uns kein besonderer Anlaß vorliegt, ihn wieder zum Leben zu erwecken. Eine wirkliche kollektive Sicherheit besteht nicht mehr im Rahmen des Genfer Bundes; diese sogenannte kollektive Sicherheit ähnelt überhaupt sehr einer Bündnispolitik und ist ein Frrtum in der Wahl des Ausdrucks. — Die Haltung Norwegens und der anderen Nordstaaten ist vollkommen klar: Wir wünschen, das Recht zu haben, unsere Neutralität zu bewahren. Niemand denkt auch daran, uns dieses Recht zu bestreiten.“

Der Vorsitzende des Parlaments, Hambrø, erklärte, es wäre unerwünscht und unnatürlich, wenn Norwegen sich einem Sicherheitspakt er einen oder anderen Mächtegruppe anschließen würde.

Nicht einmal eines Dementis wert!

Schlechte Zurückweisung neuer gemeinsamer Äußerungen durch Ungarn

In maßgebenden ungarischen politischen Kreisen hat die „Nachricht“ über ein angebliches Ultimatum der deutschen Regierung an Ungarn, so wie es der „Nieuwe Rotterdamse Courant“, ferner — niemand konnte anderes erwarten — Madame Tabouis im „Deure“ und auch „New York Herald“ gebracht haben, größte Empörung und Entrüstung hervorgerufen. Diese Falschmeldung wird als ein neuer Versuch älterer Brunnengestaltung und als gemeines Manöver zur Störung nicht nur der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn, sondern auch als Versuch einer Gefährdung des europäischen Friedens bezeichnet.

In den gleichen maßgebenden Kreisen weist man weiter darauf hin, daß derartige plumbe und tendenziöse Äußerungen einer solchen Presse ungarischerseits nicht für würdig gefunden werden, ein offizielles Dementi auszusprechen.

Chamberlain bestreitet Eintreibung

Das Hinsäglichwerden des deutsch-englischen Flottenvertrages vor dem Unterhaus

Premierminister Chamberlain erklärte auf Anfrage im Unterhaus, daß keinerlei Begründungen irgendwelcher Art für den Vorwurf vorlägen, daß die britische Regierung zu einer Politik der Eintreibung Deutschlands übergegangen sei. Unter Beifall des Hauses erklärte der Premierminister, daß die britische Regierung bereit sei, Vorschläge für einen Austausch gegenseitiger Zusicherungen mit der deutschen Regierung zu erwägen.

Chamberlain schloß auch die Frage des Hinsäglichwerdens des deutsch-englischen Flottenvertrages an. Dabei unterließ er es allerdings, auf die Gründe der Beibehaltung dieses Abkommens, dem durch das Verhalten Englands der Boden entzogen wurde, einzugehen. Ueber einen weiteren Vertrag zu verhandeln, erwäge die britische Regierung, welche Antwort sie geben wolle.

Das Volk bezahlt den Rüstungswahnsinn

Neue Steuererhöhungen in England

Während das englische Volk durch eine unverantwortliche Kriegsbegebe benebelt wird und Millionen für die britische Aufrüstung verschwendet werden, hat das Unterhaus ein neues Steuerbudget beschlossen. So wurden die Zölle, die Tabak- und die Autosteuer erhöht. Das Volk muß also den Rüstungswahnsinn der Regierung bezahlen. Das ist Demokratie!

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 4. Mai 1939.

Tagesspruch

Vernunft, o Mensch, und Wille sind die Waffen,
dein Glück zu schaffen. Herder.

Jubiläum und Gedanktag

4. Mai:

1821: Napoleon I. auf St. Helena gestorben. — 1869: Der Zondbücher Hans Pflüger in Wilsdruff geboren. — 1937: Stapellauf des ersten RDB-Schiffes „Wilsdruff-Supplis“ in Hamburg.

Sonne und Mond:

4. Mai: G.M. 4.33, G.U. 19.31; M.U. 5.32, M.A. 21.41

Keine Angst vor dem Zahnarzt!

O gibt es das — ein Kind, das ganz ohne Schen zum Zahnarzt geht? Jawohl, das gibt es, und zwar sind es die Ärzte der motorisierten Zahnpraxen der NS-Volkswirtschaft, die sich bei unseren Jungen und Mädchen draußen auf dem Lande solcher Beliebtheit erfreuen. Wenn irgendwo in Pommeren oder Baden, in Tirol oder in der Kurmark ein Auto hundlang vor dem Schulgebäude eines kleinen Dorfes parkt, dann läßt das mit ziemlicher Sicherheit auf einen „Schulbesuch“ von Zahnarzt und Helferin schließen. Racheinander werden alle vorgenommen, vom Abschätzen bis zu den Großen; niemand kann sich drücken, sondern sofort, an Ort und Stelle, wird Zahn für Zahn einer gründlichen Begutachtung und sofortigen Behandlung unterzogen. Das ist vielleicht kein Vergnügen, aber trotzdem bedeutet die Zahnbehandlung der NS-Volkswirtschaft für die kleinen Patienten keinen Schrecken, sondern eine interessante Abwechslung in dem alltäglichen Schulbetrieb.

Und dann noch eins: es bleibt ja meist nicht nur bei der Behandlung, es gibt auch Vorträge und Filme für die Jugend und die Eltern, es gibt vor allem Vausen in der Behandlung, die der Zahnarzt oft genug zu einem erhellenden Fußballkampf mit seinen Jungen benutzt, oder in denen die Helferin eine kleine Überraschung für die ihrer besonderen Obhut anvertrauten Mädchen bereit hält.

Die Zahnärzte der NSV und ihre Helferrinnen haben ihre besondere Behandlungsmethode. Es geht ihnen nicht nur darum, frange Zähne zu heilen und durch vorübergehende Maßnahmen eine erneute Erkrankung auszuschließen, sondern es geht ihnen zunächst einmal darum, das Vertrauen der Jugend zu gewinnen, ihnen die Furcht vor dem Zahnarzt zu nehmen und zugleich ihr Verantwortungsgefühl zu wecken. Dazu gehören viel liebevolle Geduld und Sorgfalt, gelegentlich aber auch einmal Energie und ein strenges Wort, denn mit der Zahnpflege legt es auch heute noch bei unserer Jugend recht im argen. Die hier notwendig werdende Erziehungsdarstellung darf sich aber nicht nur auf die Kinder beschränken, sondern muß ebenso an den Eltern, vor allem an den Müttern, erfüllt werden. Die Mutter ist es, die ihrem Kind nicht nur eine eigene Zahnbürste kaufen muß, sondern die darauf zu achten hat, daß diese Bürste dann auch täglich mindestens zweimal gründlich benützt wird; sie ist es auch, die den Kindszettel zusammenstellt und dabei auf eine kräftige, der Erhaltung der Zähne dienliche Kost (Schwarzbrot) zu achten hat. Bis Anfang November vorigen Jahres sind in 723 Schulorten etwa 90 000 Schulkinder gründlich durch die NSV behandelt und zum Teil auch nachbehandelt worden; 122 fahrbare Zahnstationen mit 123 Zahnärzten und 61 Helferrinnen wurden von der NSV bisher eingesetzt. Der Geldwert einer solchen gründlichen Behandlung ist nach den Grunddaten der Krankenkassen mit weit über eine Million Mark nicht zu hoch geschätzt.

Alle diese großzügigen Maßnahmen der NSV werden nur von Erfolg gekrönt sein, wenn es gelingt, das Verantwortungsgefühl der Bevölkerung auch für diese gesundheitsfördernde Aufgabe zu wecken.

J. Mätzelt.

Ein Wortwechsel aufgebauscht

Wüstel weiß deutschen Journalisten aus

Wie wir erfahren, soll die belgische Regierung die Aufhebung des Verfalls der belgischen „Arbeitsfront“ (Arbeitsfront), S. D. Orlert, beschlossen haben. Dieser Aufhebung soll angeblich ein Wortwechsel zugrunde liegen, der zwischen einem belgischen Gendarmeriebeamten und Orlert anlässlich einer Veranstaltung der belgischen Kolonisten in Winterlag (Limburg) am deutschen Nationalfeiertag, die von Orlert in seiner Eigenschaft als Landesgruppenleiter der Deutschen Arbeitsfront geleitet wurde, stattgefunden haben soll.

Dieser Vorfall ist von den marxistischen Blättern, wie der größte Teil der belgischen Presse am Mittwoch zugeben muß, maßlos aufgebauscht und entzweit worden. Trotzdem soll sich die belgische Regierung zu dieser harten Maßnahme entschlossen haben. Es ist zu hoffen, daß in der Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen ist.

Ein Havas-Bericht aus Moskau zum Rücktritt Litwinow-Finkelsteins

Paris, 4. Mai. Wie der Havas-Bericht aus Moskau berichtet, seien im Zusammenhang mit dem Rücktritt Litwinow-Finkelsteins im Augenblick noch keine näheren Einzelheiten zu erfahren; man vermute jedoch, daß der Rücktritt im Zusammenhang mit den englisch-sowjetischen Verhandlungen stehe.

20 Millionen Amerikaner gegen Roosevelts Kriegspolitik

Washington, 4. Mai. In Kansas-City tagt die Generalkonferenz der drei amerikanischen Methodistenkirchen, die rund 20 Millionen Anhänger haben. 900 Delegierte aus aller Welt sind zu dieser Tagung, der größten protestantischen Kirche Amerikas erschienen. Auf der Konferenz hielt der frühere Präsidentschaftskandidat der Republikaner Vandenberg über ganz USA verbreitete Rede, in der er auch zu außenpolitischen Fragen Stellung nahm. Er forderte darin für die amerikanische Regierung strikte Neutralität. Besonders bei der Versorgung europäischer Staaten mit Rohstoffen und Kriegsmaterial müsse jede einseitige Bevorzugung des einen oder anderen Staates aufhören. In einem etwa ausbrechenden Krieg würde sonst Amerika unabweisbar gezwungen werden, auf dieser Seite auch seine Söhne wieder aufs Schlachtfeld zu senden. Amerikaner müßten aber wollen nicht nochmals ihre Söhne für fremde Interessen opfern.

Statt die Straßen sauber! Der Mahnruf hat zweifellos Wurzel geschlagen. Unsere Straßen machen im allgemeinen einen sauberen Eindruck. Man bemüht sich überall, das Stadtbild vor Unsauberkeit und Verschmutzung zu bewahren. Freilich sieht man hier und da auch einmal das Gegenteil, verursacht durch kindliches Spiel oder Unbedachtsamkeit Erwachsener. Wenn man z. B. heute vormittag von der Rosener Straße durch den Stadtpark nach der Bahnhofstraße ging, da wurde das schöne Bild der Frühlingslandschaft gestört durch Papiersecken, die hier in Masse verstreut lagen. Es ist anzunehmen bei der Regelmäßigkeit der Schulpflicht, daß Kinder im Spiel die Verschmutzung verursachen. Mindestens zwanzig Zeitungsteile waren in Stücke zerfallen und den ganzen Stadtpark entlang verstreut. Nicht der Eltern ist es, ihre Kinder von derartigen Verschmutzungen zu warnen, und die aller Erwachsenen, beim Betreten des Grünbereichs beim Schlaftrinken zu nehmen und ihn auf das Verwerfliche seines Tuns aufmerksam zu machen.

Auszeichnung. Das Treubienst-Ehrenzeichen in Gold wurde vom Führer der Lokomotivführer Rudolf Fichtner, Arthur Pöfßer und Otto Roff verliehen und am 1. Mai vor der versammelten Gesellschafter unter ehrenvollen und beglückwünschenden Worten durch den Bahnhofsvorstand Ab. Oberinspektor Pg. Beyer ausgeteilt.

Verabschiedung vom Amt. Mit dem letzten April schied Oberlehrer Paul Hienrichs aus dem Schuldienst. Ein in französischer Kriegsgefangenschaft erworbenes Ehrenzeichen zwang ihn, vorzeitig in den Ruhestand zu gehen. Oberlehrer Hienrichs war seit 1911 an unserer Volksschule tätig. Er war ein warmherziger Engher, dessen Begegnung eine hübsche Lide entstehen läßt. Zur Verabschiedung versammelten sich am 3. 5. Oberschulrat Feldmann, der Ortsgruppenleiter, der stellv. Bürgermeister und die Berufsameradeben im Lehrerzimmer der Schule. Oberlehrer Feldmann sprach den Dank der Behörde aus und überreichte ein Anerkennungsdiplom des Reichsausschusses für Schule und die Berufsameraden sprach Lehrer A. Rast. Er würdigte in dem Scheidenden vor allem den Künstler und den feinfühnigen Kunstkenner und wünschte ihm einen recht langen, durch Gesundheit gesegneten Ruhestand. Den Dank der Stadt brachte Pg. Grünler zum Ausdruck, ihm schloß sich Ortsgruppenleiter Pg. Boigi namens der Partei an. Bewegten Herzens dankte Oberlehrer Hienrichs für die Ehrungen und Wünsche.

Das goldene Jubiläum kann am morgigen Freitag Rentner Albin Müller mit seiner Gattin Marie geb. Börner, wohnhaft Friedhofstraße 3, begehen. Der Jubelbräutigam ist ein Oberverwalter und aus Rübenau bei Marienberg gebürtig. Dargestellt kam er im Herbst 1859 nach Wilsdruff, wo er in seinem erlernten Beruf als Drechsler und später als Maschinenarbeiter in verschiedenen hiesigen Betrieben tätig war, bis ihn der katastrophale Niedergang der Metallindustrie in der Nachkriegszeit in das große Heer der Arbeitslosen einreichte. Deshalb war er aber nicht müßig; arbeitsfreudig legte er überall Hand an, wo sich ihm Gelegenheit dazu bot. Seine Gattin stammt aus Jug bei Freiberg. In der Kreuzstraße in Dresden bestellten beide am 5. Mai 1899 den Bund fürs Leben. Und es wurde wahrhaftig ein Lebensbund; denn nur leben die beiden Alten mit Freude auf einen gemeinsamen ehelichen Lebenslauf von fünfzig Jahren zurück. Mühe und Sorgen bringt jeden Leben, aber hier haben sie das Band der Treue nur umso fester geknüpft. Das Jubelpaar ist geistig und körperlich noch staunenswert rüstig; das freuten sich mit den anderen Anteilnehmenden besonders die sechs noch lebenden Kinder mit den Enkeln. Möge der Allmächtige auch weiter seine Hand über das Jubelpaar halten, damit sie sich noch lange in Gesundheit ihrer Leben erfreuen können. Das „Tageblatt“ anbietet herzliche Glückwünsche!

Verbilligte Opernarten durch „Kraft durch Freude“ stehen am 16. Mai zur Oper „Der Bildhauer“ von Vorting, für den 17. Mai zu „Nigolotto“ von Verdi und für den 19. Mai zu „Tiefenland“ von Albert zur Verfügung. Anmeldung bis 8. 5.